№ 185. Mittwoch, den 11. August 1886.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Culmsee: Lehrer Prengel Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firmen Kassel, Coblenz und Nürnberg rc.

Zur Kulmer Bischofswahl.

Das Ministerium der „neuen Aera" soll einst durch das widerstrebende Beamtenpersonal mit dem es weiter zu regieren suchte, unmöglich gemacht sein. Wenn man der Kirchen- und Schulpolitik des früheren Kultusministers Dr. Falk bis in die Einzelheiten nachzugehen vermöchte, so würde man finden, daß sie zum großen Theil durch die Beamtenschaft erfolglos gemacht wurde, deren Rath Dr. Falk folgte, oft folgen mußte und denen die Ausführung der unter seiner Mitwirkung entstandenen Gesetze anvertraut war. Herr von Goßler scheint mehr Werth auf die Auswahl der Persönlichkeiten zu legen und man muß sagen, daß er dabei bisher meistens glücklich gewesen ist. Auch in der Kulmer Bischofsfrage hat sich, so weit man es beurtheilen kann, eine glückliche Hand gezeigt. Der neue Bischof Dr. Redner ist gewiß ein strenger Katholik; er hat einst von Danzig aus ein katholisches Wochenblatt redigirt und dabei seine Kirche nach Kräften nach allen Seiten vertheidigt. Das war aber vor der Zeit des Kulturkampfes, als sich der Ton noch wesentlich von dem späteren unterschied. Auch ist nicht anzunehmen, daß unter ihm das Polenthum einen so breiten Platz in Pelplin einnehmen werde, wie früher. Bischof v. d. Marwitz war einst als Braunsberger Primaner im J. 1813 als Freiwilliger mit zu Felde gezogen und hatte sich bei einer Schlacht des Freiheitskrieges ausgezeichnet. Das wie sein überaus grader, biederer Charakter schufen ihm in Regierungskreisen einen deutsch- und regierungsfreundlichen Nimbus, der so lange vorgehalten hat, bis man unter gewissen an Ledochowski gerichteten Briefen auch polenfreundliche des Polen v. d. Marwitz fand. Bestätigt zu werden schien jener frühere Eindruck dadurch, daß der Bischof seine Neffen, die Söhne seines Brudes, der das bischöflich. Gut Maciejowice bei Pelplin bewirthschaftete, an den Vortheilen des preußischen Adels theilnahmen ließ: sie wurden Offiziere, Landräthe in Masuren, wo ihnen die firme Kenntniß der in ihrem elterlichen Hause fast ausschließlich gebrauchten polnischen Sprache zu gut kam, und sie erwiesen sich besonders zur Erzielung conservativer Wahlen brauchbar. Der Landrath des Kreises Lyck hat nach den letzten Wahlen eine besondere Belobigung dafür erhalten. Er trat als masurischer Landrath im preußischen Abgeordnetenhause sogar der konservativen Fraction bei. Aber Pelplin wurde unter Bischof v. d. Marwitz immer mehr der Hauptsitz des Polenthums in Westpreußen; neben der zahlreichen polnischen hohen und niederen Geistlichkeit und deren Verwandten gaben polnische Rentiers und Rentieren, die um ihr Seelenheil und um des Polenthums willen nach dem Ort zogen, darin den Ton an. Was das für ein Ton war, ersieht man aus Folgendem: Im Jahre 1870/71 passirten viele Züge mit französischen Kriegsgefangenen den Bahnhof Pelplin. Die „Gesellschaft" von Pelplin that sich zusammen und erquickte die Franzosen mit Speise und Trank, die deutsche Begleitmannschaft erhielt aber nicht einen Bissen oder Tropfen, obgleich sie ebenso unter den Strapazen der mehrtägigen Reise litt. Da thaten denn zwei Beamte, der damalige Rentmeister, spätere commissarische Amtsvorsteher Gerdey und der damalige Bahnvorsteher Gastell ihre Autorität zusammen und ordneten an, daß nicht früher etwas an die Franzosen gegeben werden dürfe, ehe nicht vorher die deutschen Unteroffiriere und Mannschaften ebenso erquickt worden seien. Und nach einigem Sträuben fügte man sich dem denn auch. In dem unter Leitung einer polnischen adligen Oberin stehenden Krankenstift wollte man von Verwundeten Anfangs auch nur Franzosen aufnehmen; Rentmeister G. widersprach, verlangte auch die Aufnahme von Deutschen und erhielt in diesem Falle auch den (verstorbenen) Weihbischof Jeschke auf seine Seite. Die polnische Gräfin verließ Pelplin und überließ ihrer Nachfolgerin, sich zu fügen. — Solch ein Geist wird unter Dr. Redner wahrscheinlich weit weniger als unter irgend einem andern Geistlichen, der aus der Diözese Kulm in Frage kommen könnte, Förderung erfahren. Herr Wanjura, der eine Zeit lang in den Vordergrund gedrängt wurde, hätte diese Gewähr nicht geboten. Herr v. Goßler hat wohl gewußt, was er that, daß er Herrn Wanjura weder zum Erzbischof von Posen-Gnesen macht, noch auch die bescheideneren Ambitionen auf die Stühle von Ermland und Kulm befriedigte. Die jungen Burschen und Mädchen in den kassubischen Dörfern, welche zu der Zeit die Schule besucht haben, als Herr Wanjura Schulrath des Danziger Regierungsbezirks war, sprechen vielfach nur polnisch, während ihre Väter oft fließend deutsch sprachen, ihre Mütter sich wenigstens ziemlich gut deutsch verständigen können. Herr v. Goßler hat neuerdings in Westpreußen darüber besondere Untersuchungen anstellen lassen.

Deutsches Reich

Berlin, 10. August.

Aus Gastein wird unterm 8. August gemeldet: „Kaiser Franz Josef ist heute Abend 7 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung und der Badegäste, welche Kopf an Kopf den Straubinger Platz anfüllten, eingetroffen und vor dem Badeschlosse von dem Prinzen Wilhelm, dem Fürsten v. Bismarck, dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß, dem Oberhofmeister Baron Nopsca, dem Statthalter Graf Thun und dem Gefolge des Kaisers Wilhelm empfangen worden. Kaiser Franz Josef trug die Uniform seines preußischen Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiments mit dem Großkreuze des Schwarzen Adler Ordens, Prinz Wilhelm trug die Uniform seines österreichischen Husarenregiments mit dem Großkreuze des Stefanordens. Der Kaiser schritt, sobald er den Wagen verlassen hatte, auf den Prinzen Wilhem zu, umarmte und küßte denselben zwei Mal auf das Herzlichste, drückte dem Fürsten von Bismarck wiederholt warm die Hand, richtete sodann an mehrere Herren vom Gefolge des Kaisers Wilhelm huldreiche Ansprachen und begab sich darauf in das Badeschloß, wo er am Fuße des Treppenvestibules von dem Kaiser Wilhelm in der Uniform seines österreichischen Infanterieregiments und mit dem Bande des Stefanordens und der Kaiserin Elisabeth, die sich bereits $^{3}/_{4}$7 Uhr in die Wohnung des deutschen Kaisers begeben hatte, erwartet wurde. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt, Kaiser Franz Josef begrüßte darauf auch seine Gemahlin, hierauf zogen sich die Mejestäten in die Gemächer des Kaisers Wilhelm zurück. Nach etwa 20 Minuten verließ die Kaiserin Elisabeth das Badeschloß und fuhr nach ihrer Wohnung in der Villa Meran zurück. Kaiser Franz Josef begab sich zu Fuß, vom Statthalter Grafen Thun geleitet, nach seinem Absteigequartier im Hotel Straubinger. Auf dem Wege dahin wurde der Kaiser von dem zahlreich versammelten Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt, im Hotel Straubinger empfing der hiesige Gemeindevorstand den Kaiser. Kaiser Wilhelm und Prinz Wilhelm hatten Nachmittags 2 Uhr eine Spazierfahrt gemacht. Vom gestrigen Tage liegen folgende Meldungen vor: „Graf Kalnoky traf heute Vormittags 8½ Uhr hier ein. Eine halbe Stunde später erschien der deutsche Reichskanzler ohne Begleitung im Straubinger-Hotel zur Begrüßung des Grafen Kalnoky. Der Besuch dauerte zehn Minuten, worauf Fürst Bismarck einen längeren Spaziergang machte, während Graf Kalnoky vom Kaiser Franz Josef in einstündiger Audienz empfangen wurde. — Kaiser Franz Josef stattete heute Morgen 11 Uhr in der Oberstenuniform seines preußischen Regiments dem Kaiser Wilhelm einen halbstündigen Besuch ab. Gleichzeitig begab sich Graf Kalnoky zum Fürsten Bismark, worauf beide Minister im Arbeitszimmer des Reichskanzlers konferirten. — Als der Kaiser Franz Joseph sich gestern Abend von der ersten Begegnung mit dem Kaiser Wilhelm nach dem Hotel Straubinger begab und nach dem Empfang der Gemeindevertretung mehrere Personen durch Ansprachen auszeichnete, war der deutsche Kaiser auf den Balkon des Badeschlosses getreten und von der auf dem Straubinger Platze versammelten Menge mit Hoch- und Hurrahrufen begrüßt worden. Der Kaiser Franz Josef wandte sich rasch herum und salutirte lächelnd vor dem Kaiser Wilhelm, welcher seinerseits dem Kaiser Franz Josef herzlichst zuwinkte. Das Publikum begleitete den Vorgang mit lange anhaltenden Jubelrufen. Beide kaiserliche Majestäten zogen sich darauf in ihre Gemächer zurück. Kurz darauf stattete Se k. Hoheit der Prinz Wilhelm im Namen Sr. Maj. des Kaiser Wilhelm Sr. Maj. dem Kaiser Franz Josef einen Gegenbesuch ab. Um 8½ Uhr Abend begab sich der Kaiser Franz Josef mit dem Prinzen Wilhelm nach dem Badeschlosse zurück und nahm daselbst den Thee ein, woran auch der Obersthofmeister Fürst Hohenlohe und der Botschafter Prinz Reuß theilnahmen. Gegen 9½ Uhr kehrte Kaiser Franz Josef, von dem Prinzen Wilhelm begleitet, und unter abermaligen enthusiastischen Kundgebungen der auf dem Straubinger Platze versammelten Menge nach dem Hotel Straubinger zurück. — Die für gestern Abend beabsichtigte Illumination der Stadt und Beleuchtung der umliegenden Höhen wurde auf den 17. August, den Vorabend des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich, verschoben, an welchem Tage der.

Feuilleton.

Im Hause des Verderbens.

Kriminalroman von R. Ortmann.

45) (Fortsetzung.)

„In diesem Augenblick keinen anderen als die in meinem Herzen lebende unumstößliche Ueberzeugung! Aber — stehen Sie darum noch nicht auf, mein Herr und legen Sie die Stirn nicht in unwillige Falten! Ich habe gar nicht die Hoffnung gehabt, Sie durch diese Unterredung von Ramfeld's Schuld zu überzeugen; ich habe Ihnen nur den Weg zeigen wollen, auf dem wir jetzt schnell vorwärts gehen müssen, wenn sich die Beweise finden sollen, die mir jetzt noch fehlen."

„Aber das sind ja nichts als Hirngespinnste. Dr. Ramfeld war in dem Augenblick, in welchem die Unthat verübt wurde, nachweislich meilenweit von dem Schauplatz derselben entfernt. Schon am Nachmittag ging er in die Stadt, erst am Abend ging der Baron in den Park und erst als das Verbrechen entdeckt worden war, wurde Dr. Ramfeld durch einen Boten zurückgeholt.

'‚Das Alles ist mir bekannt!"

„Wie, und Sie haben dennoch denn Muth oder den Unverstand, Ihre unsinnige Behauptung aufrecht zu erhalten?"

„Glauben Sie denn, daß ein Mann, der mit so kalter Ueberlegung alle Vorbereitungen zu treffen weiß, welche den Verdacht der Schuld auf andere werfen sollen, das Allernächste und Allereinfachste außer Acht gelassen haben sollte? Ja, er ist in die Stadt gefahren! ja, er ist in der Nacht durch einen Boten zurückgeholt worden; aber in der Zwischenzeit ist er auf Brandenstein gewesen; denn kein Anderer als er hat den tödtlichen Schuß gethan!"

Der Untersuchungsrichter, welcher schon gehen wollte, wurde durch die Sicherheit und unverkennbare Ueberzeugungsfestigkeit, mit welcher Juanita sprach, doch stutzig gemacht und wendete sich noch einmal zu ihr zurück.

„Angenommen nun, daß ich wirklich Lust hätte, Ihren Andeutungen irgend ein Gewicht beizulegen, was müßte denn nach ihrer Ansicht zur Entlarvung des Schuldigen geschehen?"

„Lassen Sie zunächst, aber ohne Ramfeld's Vorwissen, den Teich durchsuchen. Ich bin überzeugt, daß er die Waffe, mit der er das Verbrechen vollführt, in das Wasser geworfen hat."

„Aber man hat dem Inspektor Holmfeld einen Revolver abgenommen, und er hat über die Gründe, aus denen er die Waffe zu sich gesteckt, ebensowenig eine genügende Auskunft geben können als über die Ursache seines Erscheinens im Brandensteiner Park."

„Das ist ein Zufall, der dem wirklichen Verbrecher zu Statten kommt! Gerade deshalb müßten Sie den Teich durchsuchen; denn wenn sich dort eine Waffe vorfindet, so ist gerade dadurch ein Beweis für Holmfeld's Unschuld gegeben."

„Und der andere? Der Obergärtner? — Warum verweigert er hartnäckig, darüber Auskunft zu geben, wo er sich zur Zeit des Verbrechens aufgehalten? Wie kommt das Medaillon, das er angeblich vor zwei oder drei Tagen an einer ganz anderen Stelle verloren haben will, neben die Leiche?"

„Könnte es nicht der wirkliche Verbrecher gefunden und dann mit Vorbedacht an jene Stelle gelegt haben, um den Verdacht von sich auf einen Anderen zu lenken? Sie sagen, man habe es unmittelbar neben der Leiche gefunden?"

„Kaum einen Schritt von derselben entfernt!"

„Nun wohl, gerade das spricht dafür, daß es absichtlich dort niedergelegt worden ist. Aus so großer Nähe könnte der Schuß unmöglich abgefeuert worden sein, und wenn der Obergärtner wirklich die That vollbracht hätte oder bei ihrer Begehung zugegen gewesen wäre, so würde er doch sicherlich noch dem Fall des Barons nicht erst noch einmal an die Leiche herangetreten sein, sondern schleunigst das Weite gesucht haben!"

„Ah das sind Spitzfindigkeiten! — man kann mit derselben Berechtigung auch das Gegentheil annehmen."

„Und wenn nun der Beweis erbracht würde, daß sich der Obergärtner an jenem Abend an einem ganz anderem Ort befunden hätte, würde man ihn auch dann noch verdächtigen können?"

Der Untersuchungsrichter sann einen Augenblick nach.

„Wenn dieser Beweis vollwichtig genug wäre," sagte er dann, „so würde damit allerdings das wesentlichste Belastungsmoment gefallen sein. Aber geben Sie sich keine Mühe! Wäre ein solcher Beweis zu erbringen, so würde doch sicherlich der zunächst Betheiligte, der Obergärtner selbst, nicht gezögert haben, ihn anzutreten."

„Ich hoffe, es wird sich herausstellen, warum er es nicht gethan. Aber die Gerechtigkeit muß den beiden armen Burschen noch mehr zu Hülfe kommen. Sie müssen die Effekten des Dr. Ramfeld einer genauen Durchsuchung unterziehen."

„Etwa auf Grund Ihrer vagen Vermuthungen? Nein, nein, daran ist absolut nicht zu denken! Wenn irgend ein bestimmter Verdacht vorliegt, so werde ich wissen, was ich zu thun habe, und werde darnach handeln, ohne jede Rücksicht auf die Person. Vorläufig wäre nicht die geringste Berechtigung zu einem solchen Eingriff vorhanden."

„Und nachher würde es zu spät sein!" unterbrach ihn Juantia bitter und mit hervorbrechender Heftigkeit. „Gut denn, wenn mir die Gerechtigkeit ihre Hülfe zur Rettung zweier Unschuldigen und zur Entlarvung eines Verbrechers verweigert, so werde ich versuchen, allein zu handeln, und der Himmel wird mich unterstützen!"

Abermals war es mehr der Ton ihrer Worte als diese Worte selbst, welcher einen eigenthümlichen Eindruck auf den Untersuchungsrichter machte. Er sann einen Augenblick nach und sagte dann mit raschem Entschluß.

„Nun wohl! Ich werde Alles thun, was in meine Kräften steht, um auch Ihnen Genüge

selbe nochmals hier erwartet wird. — Kaiser Franz Josef begab sich heute früh 8 Uhr zu der Kaiserin in die Villa Meran und kehrte um 9 Uhr in sein Absteigequartier zurück. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr traf Graf Kalnoky hier ein und emfing alsbald den Besuch des Fürsten von Bismarck. Heute Nachmittag 4 Uhr findet bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ein Hofdiner statt.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute das Gesetz, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der im unteren Weichselgebiete durch die diesjährigen Frühjahrshochfluthen herbeigeführten Verheerungen.

— Papst Leo XIII. hat Veranlassung genommen, in einem vom 13. Juli d. J. datirten, von dem Kardinal Mieczyslaw Ledochowski gegengezeichneten Breve, welches an den General der Jesuiten gerichtet ist, alle Privilegien zu erneuern und zu bekräftigen, welche der Jesuiten-Orden bisher gehabt hat.

— Die Reichspostverwaltung hat jetzt den Berliner Privatpostanstalten feierlich den Krieg erklärt. Gestern fand in dem Generalbureau einer dieser Anstalten, der Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Aktiengesellschaft, sowie in den Filialen der Anstalt auf Veranlassung der kaiserlichen Postverwaltung eine Haussuchung durch die Kriminalpolizei statt. Die Untersuchung war eine überaus eingehende; sie sollte feststellen, ob die Gesellschaft auch Beförderungen nach außerhalb des Bestellbezirks Berlin unternimmt. Das Resultat war ein negatives. In Berlin soll diese Nachricht mit ziemlich unverhohlener Mißstimmung aufgenommen worden sein.

— Bei den im Laufe dieses Monats in Fulda stattfindenden Konferenzen der deutschen Bischöfe soll es sich vornehmlich um die Erledigung der Frage handeln, wie eine Gleichmäßigkeit in der Einrichtung der Konvikte und Seminare herbeizuführen sei. Daß außerdem noch die allgemeine Haltung, welche aus der veränderten Lage des preußischen Episkopats hervorgeht, die Grundlage der Besprechungen bilden wird, ist selbstverständlich.

— Der dritte deutsche Tischlertag trat am Montag Vormittag zu einer zweitägigen Berathung zusammen, nachdem am Abend zuvor die Begrüßung der auswärtigen Delegirten und die Festsetzung der Geschäfts- und Tagesordnung stattgefunden. Vertreten sind 23 Innungen mit 4000 Mitgliedern durch 23 Delegirte.

— Besucher der preußischen Kriegsakademie benutzen, nachdem sie bereits einen Kursus der russischen Sprache durchgemacht, oft ihre Ferienzeit dazu, um auf eigene Kosten eine Reise nach Rußland zu machen und sich dort in der Fertigkeit der Sprache durch den Umgang zu vervollkommenen. Um sich einen guten französischen Dialekt anzueignen, geht man nach Tours oder Blois, um sich einen guten russischen Dialekt zu erwerben, nach Moskau oder dessen weitere Umgegend. Besser ist letzteres, weil man in Moskau selbst überall Gelegenheit hat, Deutsch zu sprechen, und weil man diese Gelegenheit auch immer zu benutzen pflegt, dabei aber nichts lernt. Unsere Kriegsakademiker haben als sehr geeignet das zwei Eisenbahnstunden von Moskau entfernte Troitzko-Lewra'sche Kloster gefunden, vielleicht wegen der Verpflegung oder wegen der leichteren Verbindung mit Moskau. Ein Jahrgang der Akademiker hat die Adresse des Klosters immer auf den folgenden vererbt. Nun will die „Nowoja Wremja" das aber nicht leiden und verlangt die Ausweisung der preußischen Offiziere. Die „Kreuzzeitung" wendet sich gegen diese Hetzerei. Leider haben wir uns des Rechtes begeben, dagegen mit Aussicht auf Erfolg zu remonstriren. Denn worauf stützt der Korrespondent der „Nowoja Wremja", welcher das Faktum dem Blatte mittheilt, seine Forderung auf Ausweisung. Nach der „Kreuzzeitung darauf: „Was sich Deutschland erlaube, müsse in gleicher Weise Rußland gestattet sein. Wenn Deutschland zu Ausweisungs-Maßnahmen gegriffen, so verbiete kein Gesetz der Logik, daß man auch die preußischen Offiziere aus Moskau ausweise." Und die „Now. Wr." schließt sich in einer redaktionellen Bemerkung dieser Meinung an. Läßt sich Angesichts der von Preußen beliebten Ausweisungen russischer Unterthanen etwas gegen den Wunsch des Korrespondenten der „Nowoja Wremja" sagen? Wir meinen kaum.

Ausland.

St. Petersburg, 8. August. Der russische Minister v. Giers ist gestern nach Franzensbad abgereist, wohin denselben, wie das „Journal de St. Petersbourg" hinzufügt, Familienangelegenheiten rufen und wo derselbe auch die Kur gebrauchen wird. Der österreichische, italienische und der englische Botschafter, sowie der deutsche Geschäftsträger hatten sich nach dem Bahnhof begeben, um sich von dem Minister zu verabschieden. Am Tage vor seiner Abreise empfing Herr v. Giers in Petersburg den chinesischen Gesandten Tseng und machte demselben einen Gegenbesuch.

Brüssel, 8. August. In Belgien finden jetzt fortgesetzt Arbeiterkundgebungen zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Stimmrechts statt. Für den nächsten Sonntag ist eine derartige Kundgebung seitens aller belgischen Arbeiter hierselbst in Aussicht genommen. Eine bereits früher beabsichtigte derartige Kundgebung war verboten worden. Eine lokale Kundgebung, an welcher gegen 1600 Personen theilnahmen, hat hier am letzen Sonntag stattgefunden. Die Arbeiter zogen mit einigen rothen Fahnen unter dem Gesange der Marseillaise durch die Straßen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Paris, 8. August. Die republikanischen Blätter äußern sich in großer Erregtheit über die Entsendung eines apostolischen Legaten nach Peking und beschuldigen den Papst, sich bei dieser Gelegenheit zum Werkzeuge englischer und deutscher Rancunen gegen Frankreich zu machen. Mehrfach drohen sie mit Repressalien und rathen der französischen Regierung die Streichung des Kultusbudgets an, sowie die Aufhebung der französischen Botschaft beim Vatikan. Daß es bei einer solchen Stimmung aus Anlaß der Budgetberathung zu einem offenen Konflikte mit der Kurie kommen kann, ist nicht unmöglich. Die Radikalen zeigen sich ihrerseits höchst erfreut, insofern durch die Maßnahmen des Papstes die antiklerikale und religionslose Republik aus der schiefen Lage eines Protektors der Katholiken im Orient befreit werde. — Wie bei dem ersten Gange der Generalrathswahlen, so haben die Republikaner in Frankreich auch bei den gestern stattgehabten Stichwahlen eine Niederlage erlitten. Es wurden, nach den bis jetzt vorliegenden Resultaten 141 Republikaner und 32 Konservative gewählt. Die Republikaner haben 16 Sitze gewonnen und 22 Sitze verloren.

Belfast, 9. August. Von den bei der Ruhestörung am Sonnabend Abend Verwundeten sind inzwischen sechs gestorben. Ruhe ist noch immer nicht ganz eingetreten, zur Verhinderung weiterer Tumulte sind 500 Mann Infanterie und eine Schwadron Kavallerie hierher gesandt worden.

New York, 8. August. Nach hier eingegangener Meldung hat das Gericht in El Paso den Redakteur Cutting zu einem Jahr Zwangsarbeit und 600 Dollars Geldstrafe, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe von 100 Tagen tritt, verurtheilt."

Provinzielles.

Graudenz, 9. August. Auf dem Hofe der Königl. Strafanstalt wurde heute früh um 6 Uhr ein trauriger Akt vollzogen: Der 26jährige Käthner und Arbeiter Michael Wollschläger aus Blissawen im Schwetzer Kreise, welcher am 28. November vor. J. vom Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung wegen Ermordung seiner leiblichen Mutter zum Tode und wegen zweifachen, an seiner Ehefrau verübten Mordversuches zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt worden war, wurde vom Scharfrichter Krauts aus Berlin mittels des Beiles hingerichtet. Dem Verurtheilten wurde gestern Nachmittag von der Kgl. Staatsanwaltschaft verkündet, daß er heute früh enthauptet werden würde. Ohne jede Spur von Reue und Erschütterung nahm er die Verkündigung hin. Auch als er nach der sehr langen Unterredung mit dem Strafanstaltsgeistlichen Hrn. Brandenburg zurückgebracht war, blieb er theilnahmlos, wies die ihm angebotene Henkersmahlzeit sogar mit höhnischen Worten zurück und legte sich zu Bette. Er schlief fast von 11 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens; zu seinem letzten Gange mußte er geweckt werden. Kurz vor 6 Uhr hatten sich auf dem dritten Hofe der Zwangsanstalt die Herren Oberstaatsanwalt Dalcke aus Marienwerder, Staatsanwalt Cornelius vom hiesigen Landgericht, Landgerichtsdirektor Göritz und Landrichter Regeler als Mitglieder des erkennenden Schwurgerichts, ein Gerichtsschreiber, der gleichzeitig als Dolmetscher diente, zwölf als Zeugen besonders geladene Bürger der Stadt und eine kleine Schaar mit Eintrittskarten versehener Herren eingefunden. Der Todesblock befand sich diesmal nicht, wie vor 4 Jahren bei der Hinrichtung der Gebrüder Trzynski auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses, auf einem Podium, sondern war in die Erde eingegraben. Daneben stand ein weißgedeckter Tisch und auf diesem lag im schwarzen, roth ausgeschlagenen Kasten das $11\frac{1}{4}$ Pfund schwere, blitzende Richtbeil, mit welchem zuerst der Hochverräther Hödel und nach ihm noch mehr als dreißig Verbrecher hingerichtet worden sind. Punkt 6 Uhr ertönten die Klänge des Armesünderglöckleins, und kurz darauf erschien, von Strafanstaltsbeamten und von dem Geistlichen begleitet, der in die Zuchthaustracht gekleidete Delinquent langsamen, aber sicheren Schrittes ohne irgend ein Zeichen der Erregung in den Zügen. Als er vor den Gerichtstisch geführt worden war, gab er auf die Frage des Staatsanwaltes Herrn Cornelius, ob er der Käthner Michael Wollschläger aus Blissawen sei, mit lauter und frecher Stimme die Antwort: „Ja wohl". Hierauf verlas der Herr Staatsanwalt das Urtheil des Schwurgerichts vom 28. November sowie, während das militärische Sicherheitskommando das Gewehr präsentirte, die Kabinetsordre Sr. Majestät und übergab den Delinquenten dem Scharfrichter zur Vollstreckung des Urtheils. Nachdem sich der Scharfrichter von der Richtigkeit der Unterschrift des Kaisers in der Kabinetsordre überzeugt hatte, wurde der Delinquent zum Block geführt und von den Gehülfen der Kleider am Halse entledigt. Er legte sich selbst auf das in zwei Scharnieren am Blocke befestigte Brett, und kaum war sein Kopf von einem Gehülfen in den Ausschnitt des Blockes gedrückt, als auch schon der Scharfrichter, ehe noch der Verbrecher angeschnallt werden konnte das Beil ergriff und blitzschnell den Kopf vom Rumpfe trennte. Der Gerechtigkeit war Genüge geschehen, Kopf und Rumpf des Gerichteten wurden in den bereit gehaltenen Sarg gelegt. Ein Geständniß seiner furchtbaren That hat Wollschläger niemals abgelegt. (Ges.)

Marienwerder, 9. August. Die Ministerien des Innern und des Krieges haben im Hinblick darauf, daß Marienwerder durch Errichtung der Unteroffizierschule Garnisonstadt geworden, verfügt, daß der Sitz der Prüfungscommission für Einjährig-Freiwillige im Regierungsbezirk Marienwerder vom diesjährigen Herbsttermine ab von Graudenz nach Marienwerder verlegt wird. — Zum Dirigenten der Schulabtheilung der hiesigen Regierung ist, sicherem Vernehmen nach, der bisherige Regierungsrath Höfer in Trier — unter Beförderung zum Ober-Regierungsrath — ernannt worden. (N. W. M.)

Berent, 8. August. Die Gemeinde-Behörden der Stadt Berent haben bezüglich der Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten ein Ortsstatut entworfen, welches unter Zustimmung der Herren Minister des Innern und der Finanzen die Bestätigung des Bezirks-Ausschusses erhalten hat. Die Erhebung dieser Abgaben erfolgt nicht allein für gewerbsmäßig veranstaltete theatralische Vorstellungen, Gesangs- und deklamatorische Vorträge 2c., sondern auch für Konzerte, Tanzvergnügungen und Bälle der Gesellschaften.

Konitz, 8. August. Die Kreissynode der protestantischen Diözese Konitz hatte darüber Klage geführt, daß die Verhältnisse der beim Rübenbau beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen einen sehr verderblichen Einfluß auf die Sittlichkeit ausüben und sie hatten beantragt, daß für fremde Arbeiter nach Geschlechtern gesonderte Nachtquartiere polizeilich angeordnet würden. Jetzt fordert das Landrathsamt von den Amtsvorstehern einen Bericht, ob nach den bisher gemachten Wahrnehmungen der Erlaß einer Polizeiverordnung zum Schutze gegen die sittlichen und gesundheitlichen Gefahren erforderlich erscheine.

Danzig, 9. August. Die mit der General-Versammlung des westpreußischen gewerblichen Central-Vereins, am 4 und 5. September, verbundene Conferenz von Lehrern gewerblicher Fortbildungsschulen wird in der Aula des hiesigen Realgymnasiums zu St. Johann abgehalten werden. Die vom 4. September, Nachmittags 2 Uhr, bis 7. September, Nachmittags 4 Uhr, dauernde Ausstellung von Arbeiten und Lehrmitteln gewerblicher Fortbildungsschulen wird in dem großen Refectorium sowie in den anstoßenden, durch Sammlungen nicht eingenommenen Kreuzgängen des ehemaligen Franziskanerklosters stattfinden. Dort werden auch die eingelieferten Concurrenzarbeiten westpreußischer Schlosser (Hausthürbeschläge und Gitterstücke) ausgestellt werden. — Gestern Morgen bald nach 7 Uhr entstand in der Dachpappenfabrik des Herrn Lichtenstein, Neufahrwasserweg 2 (Legan)' auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer, welches schnell eine große Ausdehnung annahm. Die zur Hilfe herbeigerufene Feuerwehr fand bei ihrer Ankunft das Fabrikgebäude bereits in vollem Brande, ebenso die in der Nähe desselben lagernden Theervorräthe, und mächtige, schwarze Rauchwolken entstiegen dem Herd des Feuers, die sich nach der Stadt zu wälzten. Nach harter Arbeit gelang es, mit drei Spritzen das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die übrigen Gebäude zu erhalten. (D. Z.)

Elbing, 9. August. Der hiesigen Innung der Barbiere Frieseure und Perrückenmacher ist unter dem 3. v. Mts. vom Herrn Regierungspräsidenten auf Grund des § 100c der Reichs-Gewerbeordnung vom 1. August ab das Recht der alleinigen Lehrlingsausbildung ertheilt. Nichtmitglieder dürfen fernerhin also Lehrlinge nicht halten. Die bei Nichtinnungsmitgliedern zur Zeit in der Lehre befindlichen jungen Leute werden durch eine besondere Prüfungskommission geprüft werden, welche sich zu diesem Zweck aus Innungsgenossen zu konstituiren hat. (E. Z.)

Pr. Friedland, 9. August. Der Mühlenbesitzer Lams hierselbst erstand, der „Dt. Kr. Ztg." zufolge, vor einigen Tagen bei einer Zwangsvollstreckung eine dem Gutsbesitzer Schröder-Richter in Düsternbruch gehörige Fläche Roggen, ca. 70 Morgen, für 975 M. Schröder-Richter verlangte nach kurzer Frist die Räumung des Roggens von seinem Felde. Da aber das käuflich erworbene Getreide noch nicht die völlige Reife erreicht hatte, wurde das Abernten einige Tage verschoben. Am Dienstag wurde mit der Ernte auf dem besagten Felde begonnen; sie ähnelte ganz einer heftigen Schlacht, da der Käufer Lams mit etwa fünfzig Arbeitern bei dem

---

zu thun! — Ich werde den Teich durchsuchen lassen, obwohl ich von vornherein weiß, daß das ein aussichtsloses Beginnen ist."

„Und die Effekten des Dr. Ramfeld?"

„Das geht nicht! — Dazu habe ich vor der Hand kein Recht!"

„Gut! — Dann weiß ich, was mir zu thun bleibt, und ich erwarte von Ihnen nur das Eine, daß Sie den Dr. Ramfeld während dieser Tage heimlich beobachten lassen, damit er nicht im Stande ist, sich irgend wohin zu begeben, wo er nachher für Sie nicht mehr erreichbar sein würde. Wenn es im Himmel noch eine Gerechtigkeit giebt so haben Sie in zwei Tagen die Beweise von seiner Schuld."

Ihr Aufstehen deutete an, daß ihr selber an einer Fortsetzung der Unterhaltung jetzt nichts mehr gelegen sei und der Untersuchungsrichter verabschiedete sich mit einem kurzen Gruße. Juanita sah ihm mit einem zornigen Blicke nach und als sich die Thür der Hütte hinter ihm geschlossen hatte, stampfte sie mit dem kleinen Fuße unwillig auf den Boden.

„Dieser schwerfällige Deutsche!" stieß sie in ihrer spanischen Muttersprache hervor. „Er würde warten! bis Alles vorbei wäre! Statt die Beweise zu suchen verlangt er, daß sie ihm entgegen gebracht werden! Nun wohl, ich will sie ihm bringen und die heilige Jungfrau wird mich in meinem Beginnen beschützen!"

Sie nahm mit energischer Eilfertigkeit ihr Mäntelchen um die Schulter, setzte einen Hut auf, dessen dichter Schleier ihr Gesicht fast vollständig verbarg und ging dann die Dorfstraße hinunter bis zu dem Hause, in welches Elsbeth Werner nach dem verhängnißvollen Verhör des heutigen Morgens zurückgekehrt war.

XXI.

In Thränen der bittersten Verzweiflung hatte Juanita die Schwester des Obergärtners gefunden, und länger als eine Viertelstunde hatte sie, neben ihrem Lager sitzend, zu ihr sprechen müssen, ehe es ihr gelungen war, sie einigermaßen zu ruhigem Nachdenken zu befähigen. Dann sagte Juanita:

„Ihr Bruder und Ihr Geliebter haben jetzt Niemanden, der es wirklich gut mit ihnen meint, und der ihnen Hülfe und Rettung bringen kann, als Sie und mich. Darum dürfen Sie nicht klagen und verzweifeln, sondern Sie müssen mir behülflich sein, zu handeln. — Es kommt vor Allem darauf an, zu beweisen, daß Ihr Bruder gestern Abend nicht im Brandensteiner Park gewesen ist. Er selber verweigert es, irgend eine Auskunft darüber zu geben; darum müssen wir es statt seiner thun. Haben Sie eine Ahnung davon, wo er sich aufgehalten haben kann?"

„Mein Gott — keine! Er ging nach Einbruch der Dunkelheit fort und kam erst ziemlich spät zurück. Er war schweigsam und niedergeschlagen, als er zurückkam, und ich wagte darum nicht, ihn zu befragen."

„Aber es war nicht das erste Mal, daß er um diese Zeit ausging, ohne Ihnen zu sagen, wohin?"

„Er pflegte es in der letzten Zeit sogar fast allabendlich zu thun."

„So hat er ein Liebesverhältniß, von dem Niemand etwas erfahren sollte! Ist Ihnen denn garnichts von seinen Verbindungen bekannt?"

„Nichts, nichts! — Aber, mein Gott, wenn er eine unglückliche Liebe im Herzen trüge! — Ja, ja nur das kann es sein, nur das giebt mir eine Erklärung für sein räthselhaftes Benehmen! Und ich habe es gar nicht geahnt, — ich habe ihn niemals angefleht, mir sein Vertrauen zu schenken und sein Herz zu erleichtern!"

„Besser wäre es freilich gewesen, mein Kind; wir würden uns alsdann nicht erst den Kopf zu zerbrechen brauchen, wo Ihr Bruder am gestrigen Abend gewesen sei."

„Sie meinen also wirklich — —?"

„Ich meine, daß nur die Rücksicht auf den guten Ruf eines Mädchens einen Mann davon abhalten kann, sich mit einem einzigen Worte aus einer nahezu verzweifelten Lage zu befreien."

„Aber was ist da zu thun? Sie glauben ja nicht, wie fest er in seinen Vorsätzen ist! Wenn er den Entschluß gefaßt hat, nichts zu verrathen, so wird er sich auch durch alle meine Bitten nicht dazu bewegen lassen."

Fortsetzung folgt.)

Mähen und Harken des Roggens beschäftigt war. Schröder-Richter dagegen ließ inzwischen von mehreren Arbeitern mit 7 Gespannen den Roggen mitten im Schlage umpflügen. Nachdem dies mit etwa vier Morgen geschehen, wurde dem Eigenthümer des Feldes das weitere Pflügen gerichtlich bei einer Strafe von 1000 M. untersagt. Auch ist behufs Schadenersatz bereits Anklage erhoben.

Goldap, 9. August. Bekanntlich besuchte weiland Se. K. H. der Prinz Friedrich Karl fast jedes Jahr die uns nahe gelegene Rominter Haide, um in den dortigen, zahlreich mit Hochwild besetzten Waldrevieren auf Hirsche zu pürschen. Sein Weg führte ihn gewöhnlich über Trakehnen, von wo ihn fast regelmäßig ein ehemaliger Husar, der im Gestüt in Diensten stand und durch seine Vermittelung gegenwärtig im Vorwerk D. gute Stellnng hat, in einem von Trakehnen aus gestellten Viergespann nach Teerbude fahren mußte. Dort hat er alle Jahre sein Quartier gehabt. Wie man uns nun mittheilt, wird noch im Laufe dieses Spätsommers Se. K. H. der Prinz Wilhelm die Rominter Haide besuchen, um dortselbst der Jagd auf Hochwild obzuliegen.

Pillkallen, 8. August. Dienstag Nachmittag wurde der Zimmergeselle Kunst von Wabbeln vom Blitz erschlagen. Derselbe war, nach der „Pr.-L. Ztg.“, auf dem Hof des Gutsbesitzers Müller-Lengschen beschäftigt, als das Gewitter heraufzog. Er rief zwei Knechte zum Wegtragen des Handwerkszeuges heran, als der Blitz herniederfuhr und den Zimmermann tödtete, während die anderen zwei Personen zur Erde fielen, sich jedoch bald erholten. Der Getödtete, ein noch junger Mann hinterläßt eine unversorgte zahlreiche Familie.

× **Bromberg**, 8. August. Das vom Posener Herren Reiterverein veranstaltete Wettrennen hat heute Nachmittag auf dem Exerzierplatze an der Schubiner Chaussee stattgefunden. Die Betheiligung war eine recht rege, die Zuschauer zählten nach mehreren Tausenden. Unter den Siegern nenne ich Ihnen, Lieutenant Schlüter, der mit Herrn M. Behn's „Veränderlich“ beim Hürdenrennen und mit seiner „Moderawa“ beim Bromberger Jagdrennen den ersten Preis errang.

Posen, 8. August. Der Jahresbericht der Posener Handelskammer pro 1885 bringt als Einleitung eine Schilderung der allgemeinen Lage des Handels und Verkehrs, welche folgendermaßen lautet: „Wir müßten in die Vergangenheit ziemlich weit hinabsteigen, wenn wir ein Jahr anführen wollten, das in Bezug auf geschäftliche Ungunst mit der Berichtsperiode einen Vergleich auszuhalten vermöchte. Gewährte schon das Wirthschaftsjahr 1884 ein wenig erfreuliches Bild, so läßt sich vom Jahre 1885 sagen, daß es die Fehler seines Vorgängers in wesentlich verstärktem Grade besessen hat. Es ist thatsächlich schwierig, in dem großen Gebiete des gewerblichen Schaffens auch nur einen Punkt aufzufinden, auf dem der Blick mit Befriedigung ruhen könnte. Wir verweisen auf die im zweiten Theil dieses Berichts folgenden Referate über die einzelnen Geschäftszweige, die in ermüdender Gleichmäßigkeit Mißerfolge vermerken. Selbst wenn man die Neigung der Interessenten, bei der Darstellung geschäftlicher Verhältnisse schwarz zu malen, in Anschlag bringt, so wird man auf eine große Zahl von Momenten stoßen, welche ein stark absprechendes Urtheil zweifellos berechtigt erscheinen lassen. Durch den Niedergang der Waarenpreise, der sich im Laufe der letzten Jahre vollzogen und in der Berichtsperiode seinen schärfsten Ausdruck gefunden hat, sind die Grundlagen der Production und Consumtion erheblich verschoben und erschüttert worden. Die Einnahmequellen versagen zum Theil den Dienst, den sie lange Zeit hindurch geleistet hatten; die an allen Ecken und Enden auftretenden Einnahmeausfälle ziehen Einschränkungen in den Ausgaben nach sich. Da in hervorragendem Maße die Erzeugnisse des landwirthschaftlichen Betriebes durch den Preissturz getroffen worden sind, so wird auch wohl hier in unserer Provinz, deren Bevölkerung zu zwei Dritteln im Ackerbau ihren Erwerb sucht, das Anormale der wirthschaftlichen Lage besonders schwer empfunden. Trotz reichhaltiger Ernte nahm der Getreidehandel einen unbefriedigenden Verlauf. Die Müllerei befindet sich andauernd in recht ungünstigen Verhältnissen; das Berichtsjahr zählt zu den schlechtesten. Zu einem Export in Kartoffeln kam es diesmal ebenso wenig wie im Jahre 1884, da die Absatzgebiete entweder selbst gut geerntet hatten, oder von naheliegenden Produktionsdistrikten versorgt wurden. Was den Verkehr im Rohspiritus anlangt, so konnte bei der rückgängigen Conjunktur von einem lohnenden Geschäft in diesem Artikel nicht die Rede sein: dagegen ermöglichten die ungemein niedrigen Notirungen der Rohwaare es den Spritfabriken an dem Export nach dem Auslande sich in energischer Weise zu betheiligen. Das Wollgeschäft warf bei reducirtem Umfange auch nicht den bescheidensten Gewinn ab; die häufigen Verluste haben bei den Interessenten dieser Branche große Muthlosigkeit erzeugt. Der Holzhandel litt unter den durch die Zollerhöhung herbeigeführten Störungen. Die Bauthätigkeit in Stadt und Provinz war gering. Zu bedauern ist, daß die Zollpolitik des russischen Reichs unseren Gewerben verbietet, für die Schmälerung des inländischen Geschäfts an einem lebhafteren Export sich zu erholen. Der Verkehr über die Grenze hat nahezu aufgehört. Eine der wenigen Branchen, deren Artikel bislang zollfrei nach Rußland eingingen, die Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen, theilt seit April 1885, wo russischerseits auf bezeichnete Gegenstände ein Zoll von ca. 5 Mark pro Centner gelegt worden ist, das Schicksal der übrigen Gewerbe. Der Geldbestand blieb anhaltend ein flüssiger. Der Verkehr der hiesigen Reichsbankhauptstelle ist etwas zurückgegangen.“

Lokales.

Thorn, den 10. August

— [Turnlehrerinnen.] An dem in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin während der Monate April, Mai und Juni 1886 abgehaltenen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen haben theilgenommen u. A. am Schlusse desselben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen erlangt: Luise Billetzki, Handarbeitslehrerin zu Danzig, Marie Döring, Lehrerin zu Danzig, Anna Hintze, Handarbeitslehrerin zu Schneidemühl, Antonie Kittel, Lehrerin zu Danzig, Brunhilde Lange, Handarbeitslehrerin zu Danzig, Marie Neumann, Lehrerin zu Osterode in Ostpreußen, Luise Nouvel, Lehrerin zu Marienburg in Westpreußen, Elisabeth von Pelchrzim, Handarbeitslehrerin zu Graudenz, Johanna Puzig, Lehrerin zu Marienwerder, Elisabeth Rühe, Lehrerin zu Kalmusen bei Garnsee, Kreis Graudenz, Marie Schmidt, Lehrerin zu Schönhof bei Dt. Eylau in Westpreußen, Auguste Wienandt Lehrerin zu Danzig.

— [Zur Reichstagswahl Graudenz-Strasburg.] Am Sonnabend fand, wie der „Ges.“ schreibt, bei Kalmukow eine Versammlung von Delegirten aller politischen Parteien statt, um über die Wahl eines Kandidaten zum Reichstage für den Graudenz-Strasburger Wahlkreis zu berathen. Zu unserer Freude hat, wie wir erfahren, eine Zersplitterung der Parteien nicht stattgefunden, sondern es ist mit großer Einmüthigkeit der Minister a. D. Herr Hobrecht als alleiniger Kandidat aller Deutschen aufgestellt worden. Der Termin zur Wahl ist noch nicht bestimmt, aber wir möchten es jetzt schon jedem Deutschen ohne Unterschied der Partei zur Gewissenspflicht machen, mit aller Macht für die deutsche Sache einzutreten.

— [Einkommensteuer.] Mit Zahlung dieser Steuer für das laufende Vierteljahr sind noch Steuerpflichtige im Rückstande. Zur Vermeidung etwaiger Zwangsbeitreibung werden die Restanten gut thun, innerhalb der nächsten Tage die Steuer auf der Königlichen Kreiskasse zu berichtigen.

— [Combinirte Rundreisebillets.] Für den Verkehr mit den combinirten Rundreisebillets ist eine dankenswerthe Einrichtung getroffen. Bisher mußten die einzelnen Rundreisestrecken abgefahren werden und für eine andere als die ursprünglich gewählte Strecke, die in den Cupons vorgesehen war, mußte man ein Billet kaufen. Jetzt sind die Stationsbeamten auf den zum deutschen Eisenbahnverbande gehörenden Stationen angewiesen worden, den Inhabern von combinirten Rundreisebillets, welche eine kürzere Linie zu wählen willens sind, die Cupons zu kassiren und das Billet für die erwähnte Strecke giltig zu machen.

— [Zur Verpachtung] des rathhäuslichen Gewölbes Nr. 12 hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb Herr Zemke mit seinem Meistgebot von 270 Mk. für das Jahr.

— [Zeichenlehrer.] Im Auftrage des Herrn Handelsministers geht, wie bereits gestern gemeldet, zum 15. d. M. eine Anzahl von Lehrern aus Städten der Regierungsbezirke Posen und Marienwerder auf Staatskosten nach Berlin, um einen 6wöchentlichen Kursus im Zeichnen nach der Tessenschen Methode durchzumachen. Dieselben sind dazu ausersehen, in den nächstdem zu errichtenden obligatorischen Fortbildungsschulen den Unterricht im Zeichnen zu ertheilen. Aus Thorn werden die Herren Lehrer Klink, Stach und Rogozinski II an dem Kursus theilnehmen.

— [Zur Geschäftslage.] Seit Jahren befinden sich die Verkehrs- und Erwerbsverhältnisse unseres Platzes, wie dies ja auch von der zur Vertretung des Handelsstandes berufenen Corporation, der Handelskammer anerkannt wird, im anhaltenden Rückgange. Die Gründe hierfür liegen nahe, die ländlichen Besitzer unserer Gegend leiden unter den ungünstigen Preisen ihrer Erzeugnisse, die durch den Getreidezoll eine Aufbesserung nicht erfahren haben, der einst blühende Verkehr mit den Bewohnern der benachbarten russischen Provinzen hat ganz aufgehört, nur selten sieht man noch russische Gäste in unseren Mauern. Diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß diejenigen Geschäfte, welche mit Rücksicht auf den erwarteten Absatz an unsere Gutsbesitzer und namentlich an die Bewohner der russischen Grenzdistrikte gegründet worden sind, entweder in Vermögensfall gerathen, oder wenn sie günstiger situirt waren, liquidiren und unseren Ort verlassen. — Wir erinnern an die einst so blühenden Firmen L. Bulakowski, Joseph Prager, Moritz Meyer u. s. w. Alle diese Geschäfte sind den ungünstigen Verhältnissen zum Opfer gefallen, sie sind hier eingegangen, weil ihre Inhaber hier ihre Rechnung nicht mehr fanden. Und so geht es weiter fort, noch mehrere Gewerbtreibende gedenken in nächster Zeit unseren Ort zu verlassen. Zu diesen gehört auch die seit mehreren Jahren bestehende Handlung in Confektions- und Modeartikeln „Gustav Gabali“.

— [Postalisches.] Seit gestern, Montag den 9. d. Mts. Mittags 12 Uhr werden bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reichs die eingegangenen Briefpostsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben und Zeitungen) gezählt. Auch wird festgestellt, wie viele von diesen Sendungen bestellt bezw. von den Empfängern abgeholt werden. Diese Feststellungen erreichen Freitag den 20. d. M. Mittags 12 Uhr ihr Ende.

— [Die Superintendentur-Geschäfte] sind, wie man uns mittheilt, bis auf Weiters Herrn Pfarrer Vetter-Gurske übertragen. Derselbe soll auch, wie wir in auswärtigen Blättern lesen, als Pfarrer der hiesigen St. Georgen-Gemeinde in Aussicht genommen sein.

— [Militärisches.] Zur Inspicirung der hier im Regimentsverbande übenden Infanterie Regimenter 21 und 61 trifft Donnerstag den 12. d. Mts. der Kommandeur der 4. Division Herr General-Lieutenant v. Lewinski hier ein. — Morgen früh verläßt das I. Pionier-Bataillon unseren Ort und kehrt nach seiner Garnison Danzig zurück, ferner rückt morgen früh das Ulanenregiment hier aus und begiebt sich nach Bromberg, um an den dort stattfindenden Uebungen der 4. Kavallerie-Brigade Theil zu nehmen. Das 14. Infanterie Regiment trifft Donnerstag den 12. d. Mts. hier ein, der Stab und 3. Kompagnie des Füselier-Bataillons dieses Regiments werden während der Dauer der Brigade-Uebungen auf Mocker einquartiert.

— [Ausflug.] Die Schülerinnen der oberen Klassen der höheren Töchterschule haben heute Mittag unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen mit der Eisenbahn einen Ausflug nach Ottlotschin unternommen. Das Wetter ist günstig, hoffentlich werden sich die angehenden Damen im Ottlotschiner Walde auf das Beste amüsiren.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 11 Personen. — 2 Kellnerinnen, die aus Breslau hierher gekommen waren, um hier in Stellung zu treten, waren derart krank, daß sie in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußten. — Ein Glasergeselle hatte seinem Meister anhaltend Bilder und Bilderrahmen entwendet und die gestohlenen Sachen seinen Freundinnen geschenkt. Der ungetreue Geselle ist verhaftet.

— [Gefunden] ist am Seglerthor ein Schlüssel. Eigenthümer wolle sich im Polizei-Sekretariat melden.

— [Von der Weichsel.] Seit gestern Abend steigt hier das Wasser. Heutiger Wasserstand 0,30 Meter. — Bei dem niedrigen Wasserstande ist es möglich gewesen, einen großen Theil der noch im Flußbette der Weichsel befindlichen, von der hölzernen Brücke herrührenden Pfähle dicht oberhalb des Grundes abzusägen.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] wurde gezahlt: für das Pfund Butter 70 Pf. bis 1 M., für die Mandel Eier 2 M. bis 2 M. 40 Pf. für den Centner Kartoffeln 1 M. 20 Pf., für das Paar Enten 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 50 Pf., für das Paar Hühner 1 M., für die Mandel Gurken 20—30 Pf., für den Centner Heu 2 M. 50 Pf., für den Centner Stroh 2 Mk 50 Pf.

Submissions-Termine.

Königl. Garnison-Verwaltung hier: Vergebung der Instandsetzung und des Theerens der Pappdächer der Jacobs- und Hasenbergbaracken. Termin 16. August Vormittags 11 Uhr.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 9. August 1886.
(Ohne Gewähr.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 174. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen.

1 Gewinn von 90 000 M auf 59 768.

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf 5084.

5 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 2073 5268 67 690 86 890 87 122.

7 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 4441 10 879 41 328 57 256 62 244 84 875 91 854.

51 Gewinne von 3000 M. auf Nr 1696 4143 7227 9226 13 365 13 594 17 780 18 982 21 320 26 527 27 837 28 741 32 905 35 100 39 879 40 274 40 913 43 086 44 066 44 595 47 295 48 264 52 112 52 892 53 301 53 483 55 955 60 024 61 129 61 940 62 950 64 536 64 548 65 436 67 201 69 245 72 114 74 269 74 860 77 120 79 678 80 431 80 534 84 326 86 763 87 735 91 382 92 757 93 482 93 524 93 685

45 Gewinne von 1500 M. auf Nr 822 2936 3382 7573 8962 9410 11 579 12 362 12 973 17 531 26 791 27 694 28 479 30 017 31 294 32 840 35 826 36 112 36 378 43 705 43 904 45 110 46 281 46 906 48 169 48 445 54 922 55 208 58 019 59 563 60 226 61 505 64 863 65 464 67 843 68 731 69 625 72 780 77 939 80 501 82 766 83 970 85 969 89 090 89 723.

71 Gewinne von 550 Mk. auf Nr. 1339 3155 4325 4809 7556 9519 9826 9870 13 031 17 570 17 803 19 315 19 870 19 892 19 961 20 135 21 585 22 422 23 044 23 548 30 801 35 393 35 552 35 720 36 917 37 371 37 898 38 153 38 288 39 102 43 624 44 039 46 846 57 781 49 452 49 605 50 287 56 509 57 072 60 506 60 713 63 794 65 737 66 546 68 684 69 505 69 743 70 015 70 180 70 571 70 787 72 735 72 782 73 756 74 034 75 341 76 242 76 892 76 955 77 411 77 634 77 844 79 964 81 790 84 883 85 180 86 608 87 171 87 584 90 464 90 961.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 10. August.

Fonds: ruhig.		9. Aug.
Russische Banknoten	198,20	198,25
Warschau 8 Tage	198,00	197,90
Pr. 4% Consols	106,00	106,00
Polnische Pfandbriefe 5%	62,10	62,10
do. Liquid. Pfandbriefe	57,40	57,30
Westpr. Pfandbr. 4% neul. II.	100,75	100,70
Credit-Actien	459,50	460,00
Oesterr. Banknoten	161,75	161,60
Disconto-Comm.-Anth.	210,00	209,90
Weizen: gelb Sept.-October	156,20	157,00
October-Novbr.	158,50	159,00
Loco in New-York	85 1/4	85 1/4
Roggen: loco	129,00	129,00
Sept.-October	128,20	127,70
Okt.-Novemb.	128,70	128,20
Novbr.-Decemb.	129,20	128 70
Rüböl: Sept.-Octb	42,10	42,00
April-Mai	43,50	43,60
Spiritus: loco	39,00	39,00
Sept.-Octbr.	39,10	39,20
Novbr.-Decbr.	39,10	39,40

Wechsel-Discont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2, für andere Effekten pp. 4%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 10. August.
(v. Portatius u. Grothe)

Loco	40,00 Brf.	39,75	Geld.	—,—	bez.
August	40,00 „	39,75	„	—,—	„

Danzig, den 9. August 1886. — Getreide-Börse.
(L. Gieldzinski.)

Weizen. Transit lebhafte Kauflust zu reichlich vollen letzten Preisen Bezahlt für inländischen frischen bunt 123 Pfd. — 128 Pfd. Mk. 145 — Mk. 150, für polnischen Transit hellbunt 122/3 Pfd. Mk. 146, fein hellbunt 127/8 Pfd. Mk 140, neu hellbunt 133/4 Pfd. Mk. 145.

Roggen sowohl inländischer wie Transit recht fest bei guter Kauflust. Bezahlt für inländischen frischen 122/3 Pfd. Mk. 115, 126 Pfd. und 127 Pfd. Mk. 116, für polnischen Transit frischen 122/3 Pfd. Mk. 94, 128 Pfd. Mk. 95.

Gerste gehandelt neue große 109 Pfd. Mk. 112, kleine weiß 110 Pfd. Mk. 115.

Rohzucker bei ruhiger Stimmung gehandelt 5000 Ctr. M, 11 transito Nachprodukt 1200 Ctr. a Mk. 17,90. Magdeburg „Tendenz matt höchste Notiz Mk. 19,60.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 10. August 1886.

Wetter: schön.

Weizen, alter ohne Angebot, frischer 135 Pfd. hell 147 Mark.

Roggen klamm fast unverkäuflich 121 Pfd 110 Mk., 127 Pfd. 117 Mk.

Erbsen Futterwaare 113—116 Mk.

Hafer 117—125 Mk.

Zentralviehhof.

Berlin, 9. August. Es standen zum Verkauf: 2872 Rinder, 8588 Schweine, 1951 Kälber und 28796 Hammel — Rinder bessere ziemlich glatt abgesetzt, geringe bei schleppendem Geschäft Preisrückgang. Ia 55 bis 58, IIa 49—53, IIIa 37—45 pro 100 Pfund Fleisch. In Schweinen hoben sich die Preise um 2—3 Mk. pro 100 Pfund und Markt ziemlich geräumt. Ia 49—50, IIa 46—48, IIIa 43—45 Mk pro 100 Pfund mit 20 Proz. Kälber recht ruhig. Gute schwere Kälber mußten billiger abgegeben werden. Ia. 46 bis 50, IIa 35—44 Pfg. Fleisch. Hammel keine Veränderung. Export angemessen. Ia 44—50, beste engl. Lämmer bis 56 Pfg, IIa 32—42 Pfg. pro Pfund Fleisch.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 10. August sind eingegangen: L. Sehl von B. Klaeber-Wloclawek an Versender Magdeburg 1 Zille, 3126 Stück Kiefern-Bretter; H. Hoffmann von H. Peip-Kolerli an Ordre Stettin, Danzig 5 Traften, 81 Eichen-Plangons, 4 Kanteichen, 2 Zaunpfähle, 525 gesägte Kanteichen, 2240 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, Timber, 19228 doppelte, einfache Kiefern-, 12 runde, 1 dreifache, 54 doppelte, 339 einfache Eichen-Schwellen, 164 Sleeper, 30 kieferne Bretter.

Am 8. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet mein innig geliebter Mann, unser gute Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Maximil. Filisiewicz

im Alter von 29 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Die trauernde Wittwe
Julie Filisiewicz
geb. **Bulinska.**

Thorn, den 10. Aug. 1886.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle am Brückenthor aus statt.

Die Beleidigung gegen den Eigenthümersohn **Gustav Hellbrecht** zu Renczkauerhütung nehme ich hiermit zurück.

P. Wiknig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Tremessen Band IX — Blatt — Nr. 361 auf den Namen der separirten Frau **Pauline Pavel** geb. **Ziegner** eingetragene zu Birkenhain belegene Vorwerk Birkenhain Nr. 1 am

5. Oktober 1886,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Vorwerk ist mit 276,22 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 116,2,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 694 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

6. Oktober 1886,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Tremessen, den 24. Juli 1886.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 11. August cr.,** vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem **Elisabethmarkt** hierselbst

ein noch gut erhaltenes **Caroussel,** complett mit Drehorgel, guter Decoration, Wohn- und Packwagen,

öffentlich meistbietend versteigern.

Bromberg, den 9. August 1886.

Hahn,
Gerichtsvollzieher.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**



Bierförke.

Um zu räumen offerire ich eine Parthie von 500 mille kurze gerade Bierförke 10''' lg. u 9—10''' st. nach Muster à M. 1,50 p. m. ab hier bei Entnahme von mindestens 30 mille

Paul Krause, Königsberg i./Pr,
Korkwaaren-Handlung.

Der Ausverkauf

des

Gold- u. Silberwaarenlagers

von **Carl Rosenow** befindet sich nicht mehr vorn im Laden, sondern im **Hinterzimmer** parterre; es sind noch **Gold- und Silbersachen aller Art** vorhanden, die **bedeutend unter dem Einkaufspreise** verkauft werden.

In Folge der so oft sich wiederholenden Ausverkäufe sehe ich mich veranlaßt mit den Preisen bedeutend herunterzugehen **Von heute ab verkaufe ich meine**

Lagerbestände

wesentlich unter dem Kostenpreise. Das geehrte Publikum wird bei mir ebenso billig einkaufen wie in den Ausverkäufen.

Jacob Goldberg, Thorn, Alter Markt 304.

P. P. Muster werden nach Auswärts Postfrei zugesandt.

Blooker's holländ. Cacao

Mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorräthig **J. & C. BLOOKER,** Amsterdam.

Louis Lewin'sche Badeanstalt,

geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Wannen-, Römische- u. Douche-Bäder.

Breitest. 50

vormals Benno Friedländer.

Der Ausverkauf

dauert nur bis zum 25. August.

Da das **Local** bis dahin geräumt sein muß, so soll der noch vorhandene **Vorrath** zu wesentlich **billigeren** Preisen **verkauft** werden.

Außer **Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollenwaaren, Tuchen, Buckskins, Bettzeugen** u. **Inletts** mache ganz besonders auf die noch vorhandenen

Damen-

Winter-Mäntel

welche zur Hälfte des Kostenpreises verkauft werden aufmerksam, ebenso ist noch eine kleine Anzahl **Winter-Kinder-Mäntel** vorhanden die zu jedem Preise verkauft werden.

Die noch vorhandenen aus der Benno Friedländer'schen **Concursmasse** herstammenden

Pelze, Pelzfutter und einzelne Felle

sollen später in einer **Auction** versteigert werden.

Von **heute ab** werden solche indessen aus freier Hand bedeutend unter der Taxe verkauft.

Fertige

Herren- u. Knaben-Anzüge

soweit der vorhandene Vorrath reicht zu den bekannt billigen Preisen dürfte für Jedermann eine kaum sich wieder darbietende Gelegenheit sein gute Sachen billig zu kaufen.

Ergebenst!

H. Wolfenstein.



Das Conkurswaarenlager

der **S. Weinbaum & Co.**'schen Conkursmasse zu Thorn soll im Ganzen verkauft werden. Besichtigung kann jederzeit erfolgen.

Reflectanten belieben ihre Offerten an die Herren **Paul Alterthum & Joski Berlin C. Burgstr. 7** einzureichen.

Berliner

Wasch- & Plätt-Anstalt

von

J. Globig.

Gebirgs-

Himbeersaft

garantirt rein, empfiehlt billigst
F. Gerbis, Mineralwasser-Fabrik

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flache kostet 80 Pf. bei **H. Netz** in Thorn.

Bin von der Reise zurückgekehrt.

Grün,

pract. Zahnarzt,
in Belg. approb.

Hempler's Hôtel,

Culmerstraße

empfiehlt seinen vorzüglichen

Mittagstisch.

à Couvert Mk. 1,25,
Abonnement Rmk. 1,00.

Kalte und warme Speisen a la Carte zu jeder Tageszeit bei civilen Preisen.

Ausschank **fremder u. hiesiger Biere** vom neusten patent. Apparat mittelst flüssiger Kohlensäure

---

Größere Kapitalien

sind auf Grundstücke in Thorn sowie auf Grundstücke in Städten über 10,000 Einwohner und auch auf ländliche Besitzungen zu $4^1/_4$ bis $4^1/_3$ % auf 10 Jahre fest auszuleihen. Näh. unt. **P. P. 10** Postamt 52 **Berlin.**

Zur

Schneiderei

empfehle

sämmtliche Zuthaten

in nur **guten** Qualitäten zu **billigsten** Preisen.

M. Jacobowski Nachflgr.
Neust. Markt 213.
Inh. Herm. Lichtenfeld.

Ein **br. Hühnerhund,** 10 M. alt, schöne Abzeichen, gute Rasse ist z. verkauf. Bahnhof Ottlotschin. **Lehmann,** Grenz-Aufseher

---

Pensionäre nimmt am **1. October d. Js.** auf Lehrer **Schwonke, Kl. Gerberstr. 79.**

Eine ältere Dame

sucht zur Führung der Wirthschaft oder als Gesellschafterin Stellung. Offerten werden unter **W.** in der Exp. erbeten.

Tüchtige **Wheeler-Wilson. Maschinen-Näherin** finden dauernde Beschäftigung Altthornerstraße 234 **Clara Wegener.**

---

1 älterer unverh. ordentl.
Kutscher,
der sehr gute Zeugnisse besitzt, und mit Pferden gut umzugehen versteht, am liebsten gewes. Militär wird gesucht. Näh. i. d. Exped. d. Ztg.

---

2 gut erhaltene
Singer-Nähmaschinen
sind **billig** zu verkaufen.
J. F. Schwebs, Junkerstr. 249.

Malergehülfen

sucht **A. Sellner, Maler.**

Zur Verpachtung der Jagd auf der Feldmark Stewken werden **Pachtliebhaber** auf **Sonnabend den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr** im **Schulzenhause** ergebenst eingeladen.

Stewken, d. 10. August 1886.

Der Gemeindevorstand.

Die

Obst- u. Grasnutzung

im **Garten** neben dem **Altstädt. Kirchhof** ist sofort zu verpachten. Näheres

Hotel „Schwarzer Adler".

Einen rentablen Krug oder Gastwirthschaft nebst Fremden-Logis, hier oder in d Provinz vom 1. Octb. auch v. gleich zu pachten gesucht. Off. mit Angb. d. Pacht unt. **E. G.** postl. Thorn erb.

Ein fein möbliertes Zimmer, Pianino Burschengelaß, von Herrn Lieutenant Jablonski bewohnt hat vom 1 August zu vermiethen. **Louis Kalischer**

---

1 Wohnung v. 4 heizb. Zimm. Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 280. 1 Tr.

Altst. Nr. 165 ist in der 1. Etage die von Fr. Rentier **Streich** seit 8 Jahr bewohnte u. im Parterre eine Wohnung von 3 Zimmern Kabinet und Zubhör vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen.

---

1 **Hofwohnung** Stube, Küche u. Zubehör zu verm. Seglerstr. 136. Auskunft bei Frau **Borczynski** daselbst 3 Treppen.

---

1 Wohnung und 1 Hausflurladen vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Lesser Cohn, Butterstraße 95.

---

1 möbl. Zim. u. Kab. part. zu verm. Culmerstr. 319. **A. Günther.**

---

2 Zim., Cabinet u. Küche zu verm. bei Schachtel, Schülerstr. 405/6.

Seglerstr. 136 ist d. **Part.-Wohng.** 5 Z. u. Zub. v. 1. Oct. z. verm. Die Pferdeställe werden bis auf einen kassirt Ausk. bei Herren **Höf** bei Fabr. **G. Weese** 12 Uhr Mitt. oder 7 Uhr Abd.

Parterre-Wohnung 4 Stuben und Zubehör, **Wohnungen** von 2 Stuben und Küche und eine **Kellerwohnung** zu vermiethen. **Gerechtestraße 118.**

---

1 Kleiner Laden sofort zu vermiethen. Elisabethstr. 84.

---

1 Wohnung in der Schülerstr. 412 3. Etage 4 Zimmer u. Kabinet, helle Küche, Ausguß und Zubehör vom 1. October zu verm. Näheres bei **J. Dinter,** Schülerstraße 414.

Comtoir Brückenstr. Nr. 12, von Herren **Gebr. Pichert** benutzt, per 1. Okt. eventl. auch sof. zu verm. Näh. daselbst I Etage.

Eine **herrschaftliche Wohnung** 8 Zim. Balkon u. allem Zub. ist Brombg. Vorst. 1 L. Nr. 105 p. s. oder 1. Oktober zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

---

1. Etage Breitestr. 455 zum 1. Oct d. J. zu verm. **Carl Brunk.**

Der große Laden Breitestr. 455 ist zum 1. Oktbr. z. verm; wenn erforderlich richte ich auch 2 Läden ein; **große Nebenräumlichkeiten** die zu jedem Geschäfte verlangt werden, sind vorhanden
Carl Brunk.

---

1 kl. Wohnung z. v. Gerechtestr. 110.

Herrschaftliche Wohnung 2 Etage Seglerstr. 119 5 Zimmer nebst Zubeh. 1. Okt. z. verm. **Rob. Majewski.**

In m. neuen Hause s. Woh. z. v. 2 Stub. u Küche prs. 40—45 Thrl. Fischerei 8 **Rossol**

Eine Wohnung zu verm. Bromberger Vorstadt Nr. 7a Ecke der Schulstraße.

Eine mittlere Wohnung zu verm. Brückenstr. 16.

Brückenstr. 27 sind **2 Keller,** auch zur Obstlagerung gut geeignet, und **1 Speicher** zu verm. **Stöhr.**

Eine Bäckerei ist zum 1. Oktober d. J. zu verpachten oder auch zu verkaufen bei **G. Schütz in Kl. Mocker** in der Nähe d alten Viehhofes.

Ein Laden

mit angrenzendem Zimmer vom 1. Oktober d. J. zu verm. **O. Scharf,** Passage 310.

---

1 mö. Z. u. Kab. z verm. part. Ger.-Str. 106.

---

1 möbl. Zim. u. Kab. nebst Burschengelaß zu verm. Culmerstr 320. 1 Tr.

---

1 kl. Wohnung zu verm. **S. Grollmann.**

Altstadt 436 ist eine kleine Wohnung z. verm.

Parterre-Wohnung 3 Stuben Küche auch zum Komptoir geeignet, 1 kleine Wohnung 2 Stuben Küche, 1 Kellerwohnung zu vermiethen. Annenstraße 181, 2 Treppen.

---

1 kl. Familien-Wohnung zu vermiethen **A. Borchardt,** Fleischermst. Schülerstr. 408

---

1 freundl. möbl. Z. z. v. Tuchmacherst. 183 2 T.

---

1 m. Zim. n. K. 1 Tr. Neun. Markt 145.

Ein Herr wird als Mitbewoh. zu einem frdl. möbl. Z. u Kab. gesucht. Bäckerst. 166.

Weiß-Str. 77 ist die 2. Etage, außerdem 2 Stub. u. Zub. 4 Tr. hoch, von sofort zu verm. Besichtigung v. 11—4 Uhr. **S. Bry.**

Herrschaftl. Wohnung 1. Etage, 5 Zimmer, Kabinet, Entré und Zubehör auch Stall zu 2 Pferden u. Burschengelaß zum 1. October zu vermiethen. Ollmann.

Der Restaurationskeller

Altstädt. Markt 436 von sofort zu vermiethen.

Paulinerbrückstr. 386b. ist in der I. Etage eine **Wohnung** vom 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst Part. rechts und St. Annenstr. bei **A. Schwartz.**

Wohnungen zu verm. 3 Zimmer, Küche, Entree u Zubeh. beim Bauunternehmer **Roeßler,** Gr. Mocker bei der Hirschfeld'schen Fabrik zum 1. Okt. d. J.

Wohnungen v. 2 u. 3 Zim. m geräum. Zubeh. zu verm. **Kl. Mocker** vis-à-vis d. a. Viehhof bei **Casprowitz.**

Zwei kleinere Mittelwohnungen sind zu vermiethen. Näheres bei **Herrmann Thomas,** Honigkuchenfabrikant.

Ein Keller

zu verm. Bäckerstraße 280.

Hoch-Parterre,

befindlich Seglerstr 137, das bisher von Herrn Premier-Lieutenant Meller bewohnt war, ist per 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil, Thorn,** Butterstr. 91.

---

1 möbl. Zimmer parterre billig sofort zu vermiethen. Butterstr. 144.

Fechtverein. Jed. Mittwoch gemüth. Zusammensein b. Schuman.

Krieger-  Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Filisiewicz** stellt die 1. Comp die

Leichenparade.

Dieselbe steht

Mittwoch, den 11. d. Mts.
Nachmittags $^1/_2$5 Uhr

auf dem **Neust. Markt** zur Abholung der Fahne bereit.

Thorn, den 10. August 1886.

Krüger.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 12. August cr.

Schützenhausgarten.

Großes

Extra-Militär-Concert

der Kapelle des 4. Pomm. Inf.-Regiments Nr. 21 aus Bromberg. Anfang $7^1/_2$ Uhr. — Entree 20 Pf

Müller.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.